**Vorbedingung für Fahrschulen bezüglich des Lerndatenblattes**

I. Ein Lerndatenblatt muss mindestens und Schritt für Schritt sowie in Übereinstimmung mit den Anhängen 1 und 2 des Königlichen Erlasses vom 8. Januar 2013 zur Änderung bestimmter Bestimmungen bezüglich des Führerscheins AM, A1, A2 und A Folgendes enthalten:

1° Die Elemente des Programms

2° Die Verbindungen zur GDE-Matrix

3° Die Lernmethodik.

4° Die Bewertungsbögen für jeden Schritt (einschließlich Feedback).

5° Einen Standard-Lehrvertrag.

II. Grundsätze für den Aufbau des Blattes:

Das Blatt sollte leicht verständlich, klar und praktisch sein.

Es sollte es sowohl dem Schüler als auch dem Fahrlehrer ermöglichen, die zu lernenden Elemente sofort zu definieren und sich selbst / das Erreichte zu bewerten.

Das folgende Dokument ist ein Beispiel und daher aus pädagogischer und methodischer Sicht nicht einschränkend.

Es ist klar, dass die Dauer der einzelnen Lernschritte von vielen Faktoren abhängt:

* Von den Vorerfahrungen des Schülers: bereits mit einem Moped / Roller oder Motorrad der Kategorie AM gefahren sein, bereits Fahrer sein (anderer Führerschein), ...
* Vom Typ des Lernfahrzeugs (automatisches oder Schaltgetriebe)
* Von den psychomotorischen „Kompetenzen“, der Fähigkeit der Stressbewältigung, den persönlichen Fähigkeiten zur Integration des Lernens,...
* Vom Lernziel: nur im Rahmen von Kurzstrecken zum Arbeitsplatz oder im Rahmen einer intensiveren Nutzung (Freizeit, Spazierfahrten, Beifahrer, ...).
* Usw.

Deshalb sprechen wir lieber von den zu erwerbenden Schritten und nicht von der Zeit (Stunden), die der Unterricht in Anspruch nimmt.

**AUSBILDUNGSBLATT MOTORRAD**

**WICHTIGE EINFÜHRUNG:**

Motorradfahren zu lernen ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen! Das Risiko, einen Unfall zu haben, ist nämlich viel höher als bei einem anderen Fahrzeug ( 13 x höher als bei einem Auto). Und aufgrund der Besonderheiten eines Motorrades (wenig Schutz, nicht immer sichtbar für andere Verkehrsteilnehmer, ...) , sind die Folgen bei einem Unfall oft viel gravierender.

Das sichere Fahren eines Motorrads ist nicht nur eine Frage der Technik (z. B. das Wissen, wie man einen Gang einlegt) oder gar der Fähigkeiten (das Wissen, wie man verschiedene Techniken beim Fahren miteinander in Einklang bringt). Das Wichtigste, um einen Unfall zu vermeiden, ist das richtige Verhalten (sein Fahrverhalten im Hinblick auf andere, die Sicherheit etc.), die Kapazität, eine Situation einzuschätzen, zu antizipieren und richtig damit umzugehen; sich selbst einschätzen zu können und sich der Auswirkungen seiner Handlungen bewusst zu sein, soziale Werte anzuwenden (Achtung vor anderen, Einfühlungsvermögen, ...) usw.

ÜBER 80 % DER UNFÄLLE PASSIEREN AUFGRUND VON VERHALTENS- UND/ODER EINSCHÄTZUNGSFEHLERN.

Das vorliegende Schulungsprogramm soll Ihnen die korrekteste Ausbildung bieten, um die oben genannten Elemente zu erfüllen.

Das bedeutet auch, dass **Sie** ebenso wie Ihr Lehrer ein aktiver **UND** verantwortungsbewusster Akteur Ihrer Ausbildung sind.

Mithilfe des folgenden Tools „Kursplan und Progressionsblatt“ können Sie und Ihr Lehrer den Fortschritt und die Qualität Ihres Kurses bewerten. Denn wie können Sie sich auf leistungsstarkes Lernen einlassen, wenn Sie nicht wissen, welche Ziele und Ergebnisse Sie erreichen sollen? Es reicht also nicht aus, den Unterricht zu besuchen, sondern man muss sich auch die Zeit nehmen zu überprüfen, ob man die erhofften Lernerfolge erzielt hat, und sich auf die nächste Lektion vorzubereiten.

**1. TEIL KURSPLAN** **(erste 3 Spalten):**

Der Kurs basiert auf einem Lehrplan, der zwischen 8 und 10 Progressionsstufen umfasst (je nachdem, was Sie gewählt haben).

Seine Dauer wird nicht in Form von Stunden festgelegt, sondern richtet sich nach den Fortschritten bei den Lernergebnissen. Denn auch wenn eine vollständige Ausbildung im Durchschnitt etwa zwölf Stunden dauert, kann die Zeit aufgrund zahlreicher Faktoren schwanken: ob Sie bereits über Vorerfahrungen verfügen, die individuelle Lernfähigkeit (Psychomotorik, Einhaltung von Richtlinien, Motivation, Stressbewältigung) etc. Die Bewertung (Selbstbewertung und Bewertung durch den Ausbilder) entscheidet darüber, ob Sie in der Lage sind, selbstständig zu fahren und somit Ihren Führerschein zu machen.

Jeder Schritt enthält die grundlegenden Elemente, die eine Ausbildung enthalten sollte. Alle diese Elemente MÜSSEN also gesehen werden (dafür sind Ihr Lehrer UND Sie verantwortlich). Dazu dienen unter anderem die letzten beiden Spalten des Progressionsblatts.

**ABER**: a) Die Schritte sind nicht starr: weder inhaltlich (es können weitere Elemente hinzukommen) noch zeitlich (ein Element kann sich von einem Schritt zum nächsten bewegen); die Schritte passen sich also Ihrem eigenen Lernprozess an.

 b) Die Einhaltung bestimmter Elemente ist von entscheidender Bedeutung: - Die Ausbildungszeit auf öffentlichen Straßen **muss mindestens** der auf Privatgelände verbrachten Zeit entsprechen. - Die Ausbildung muss auf dem Erlernen des Fahrens basieren und nicht auf den Übungen, die auf Privatgelände bei der Prüfung vorgesehen sind (siehe Anmerkung unten).

**2. TEIL BEURTEILUNG (4. Spalte und unten auf dem Blatt):**

Die Beurteilung ist ein lebenswichtiger Bestandteil des Lernens. Denn wenn Sie keine objektive und konstruktive Beurteilung erhalten, wie können Sie dann wissen, ob Sie die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben haben?

 Die Selbstbeurteilung ist ein entscheidender Faktor bei der Beurteilung: „Kenne dich selbst“. Das Wissen um die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Grenzen, den Einfluss des eigenen Verhaltens (und des Verhaltens anderer), die Fähigkeit, mit Stress umzugehen, ... sind entscheidend, um sicher zu fahren.

Wie bereits erwähnt, entscheiden Sie und Ihr Ausbilder während der Beurteilung verantwortungsvoll und einvernehmlich über den Fortgang Ihrer Ausbildung.

**SEHR WICHTIGER HINWEIS:**

**ZIEL DIESER AUSBILDUNG IST ES, DASS SIE EIN VERANTWORTUNGSBEWUSSTER MOTORRADFAHRER WERDEN, DER SICHER FAHREN KANN, FÜR SICH SELBST UND FÜR ANDERE.**

**ZIEL DIESER AUSBILDUNG IST ES NICHT, DASS SIE IHREN FÜHRERSCHEIN ERHALTEN. DER FÜHRERSCHEIN IST NUR DAS POSITIVE ERGEBNIS EINER GUT ERTEILTEN AUSBILDUNG. DIE PRÜFUNG IST NUR EIN MOMENT IN IHREM LEBEN ALS FAHRER VON ZWEI- ODER DREIRÄDERN.**

**DIE FÜHRERSCHEINPRÜFUNG WIRD NUR EINE „PRAXISBEDINGUNG“ SEIN: DIE ÜBUNGEN AUF PRIVATEM GELÄNDE STELLEN SITUATIONEN DAR, DENEN SIE BEIM FAHREN BEGEGNEN WERDEN. SOMIT KONZENTRIERT SICH EINE GUT ERTEILTE AUSBILDUNG NICHT AUF DIE ÜBUNGEN DER PRÜFUNG AUF PRIVATGELÄNDE. IN DER TAT WERDEN ALLE TECHNIKEN, FÄHIGKEITEN UND VERHALTENSWEISEN, DIE SIE WÄHREND IHRER AUSBILDUNG ERWERBEN, AUF „NATÜRLICHE“ WEISE AUF DIESE ÜBUNGEN REAGIEREN.**

**VERGESSEN SIE NICHT: SIE SIND DER HAUPTAKTEUR IHRER AUSBILDUNG! SIE SOLLTEN DAHER AUSSERHALB DES UNTERRICHTS DIESES BLATT NOCH EINMAL DURCHLESEN, UM EINERSEITS IHRE KENNTNISSE ZU ÜBERPRÜFEN UND ANDERERSEITS IHRE NÄCHSTEN UNTERRICHTSSTUNDEN VORZUBEREITEN.**

**KURZUM: DIE ENTSCHEIDUNG, EINE AUSBILDUNG FÜR EINEN PROVISORISCHEN FÜHRERSCHEIN (PFS) STATT EINER VOLLSTÄNDIGEN AUSBILDUNG ZU ABSOLVIEREN, SOLLTE GUT ÜBERLEGT SEIN. HABEN SIE ALLE VORAUSSETZUNGEN, UM UNTER DEM DECKMANTEL DES PFS ZU FAHREN?**

**KURSPLAN UND PROGRESSIONSBLATT Motorrad mit Schaltgetriebe Typ A1-A2-A).**

**Schritt 1: VERTRAUTMACHEN MIT DEM MOTORRAD:**  **ORT: nur Privatgelände**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG: (Schüler(in): S)GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG (Lehrer: L )GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Angenommene Voraussetzungen:Grundkenntnisse der Straßenverkehrsordnung und der verschiedenen Arten des Zugangs zum Führerschein (progressiv / direkt). | NICHT OBLIGATORISCH ZU DIESEM ZEITPUNKT, ABER MEHR ALS NÜTZLICH. LESEN (und verinnerlichen) Sie die STRASSENVERKEHRSORDNUNG (erneut).1. Die verschiedenen Arten von Genehmigungen und die Bedingungen kennen, um sie zu erhalten.
 | Die Verbindung zwischen Straßenverkehrsordnung (Theorie) und Fahrpraxis herstellen.Den Lernprozess in Hinblick auf den Führerschein bewusst beginnen. |  1. G.: J/N  E.: J/N  | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Beurteilung der Vorkenntnisse (Straßenverkehrsordnung, Vorerfahrungen, ...) und Motivation. | 1. Meinen Kenntnisstand über die Straßenverkehrsordnung einschätzen
2. Verstehen, was es bedeutet, ein Motorrad zu fahren: Verkehrssicherheit, Verhalten, „äußere“ Einflüsse: Alkohol, Drogen, Umgebung, ...
 | Die Schulung in Kenntnis der Sachlage beginnen, basierend auf meinen Vorkenntnissen, der Beteiligung meines Verhaltens. | 2 G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Die verschiedenen Zugangsarten: Welcher Führerschein passt zu welchem Motorradtyp. | 1. Welche Art von Motorrad passt am besten zu mir (je nach meinen Bedürfnissen, Wünschen, ...)?
 | Den Lernprozess in Hinblick auf Kosten, Zeitaufwand etc. bewusst beginnen. | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* 1. Bewusstsein in Bezug auf ein Motorrad = „gefährdetes“ Fahrzeug | 1. Verstehen, dass Lernen und Fahren von Sicherheit bestimmt werden.
2. Die Auswirkungen bei Nichteinhaltung der Sicherheitsprinzipien kennen.
 | Kenntnisse über die Risiken des Motorradfahrens. | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Angemessene Kleidung und korrektes Tragen eines Helms. | 1. Die Wichtigkeit korrekter Motorradkleidung kennen. Welche Auswirkungen hat eine unzureichende Motorradkleidung?
 | Selbstbeurteilung des Einflusses meines „Verhaltens“. | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Annäherung an die verschiedenen Elemente eines Motorrads. | 1. Die verschiedenen Elemente im Rahmen der Nutzung kennenlernen.
 | Elementare technische Informationen. | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Annäherung an die Dynamik eines Motorrads | 1. Die Grundlagen der Dynamik eines Motorrads verstehen.
2. Erstes Bewusstsein für das Gewicht und die Trägheit der Maschine.
 | Risikoeinschätzung, Einstellung und Verhalten entwickeln. | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* Position auf dem Motorrad (Gleichgewicht, Position, Füße, Schwerpunkt, Blick, Rückblick...) | 1. Die richtige Position auf dem Motorrad einnehmen, wissen, was sie für das Fahren und die Sicherheit bedeutet; sich des Gewichts und der Trägheit des Fahrzeugs bewusst werden,...
 | Bewusstmachung (BM) von Faktoren, die das Fahren beeinflussen. | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |
| 9\* Ständer aus- und einklappen | 1. Wissen, wie man den Ständer aus- und einklappt.
2. Das Gleichgewicht und das Gewicht des Fahrzeugs beherrschen
3. Die Folgen einer falschen Parkposition verstehen.
 | Bewusstmachung (BM) meiner Stärken und Schwächen bei der Beherrschung des stehenden Fahrzeugs. | 9. G.: J/N  E.: J/N | 9. G.: J/N  E.: J/N |
| 10\* erstes Fortbewegen (bei abgestelltem Motor) | 1. Wissen, wie man sich mit dem Motorrad bei abgestelltem Motor fortbewegt (praktische Situation: Parkplatz, Garage) oder bei gestartetem Motor (Schlange stehender Fahrzeuge).
 | BM meiner Stärken und Schwächen in Bezug auf die Beherrschung des Fahrzeugs im Schritttempo. | 10. G.: J/N  E.: J/N | 10. G.: J/N  E.: J/N |
| 11\* Motor starten, stoppen (Stromkreisunterbrechung); | 1. Starten können - Motor sicher abstellen.
2. Wissen, wie man im Notfall den Motor abstellt.

**N.B.: Starten Sie immer in voller Montur (Helm).** | Gesten, die auf Sicherheit abzielen, richtig anwenden. | 11. G.: J/N  E.: J/N | 11. G.: J/N  E.: J/N |
| 12\* Bedienung des Gasgriffs. | 1. Verstehen, wie der Gasgriff funktioniert und wissen, wie man ihn bedient.
 | Grundlegende technische Kenntnisse. | 12. G.: J/N  E.: J/N | 12. G.: J/N  E.: J/N |
|

|  |
| --- |
| 13\* Einlegen des ersten Gangs und desLeerlaufs. |

 | 1. Den 1. Gang einlegen und in den Leerlauf zurückschalten können.
2. Das Prinzip des Schaltens verstehen und kennen (anders als bei einem Auto).
 | Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit wesentlichen Fahrzeugteilen und den damit verbundenen Risiken. | 13. G.: J/N  E.: J/N | 13. G.: J/N  E.: J/N |
| 14\* Erstes Anfahren: Kupplung, Gasgriff, Bremse, Stopp. | 1. Wissen wie man anfährt: Schalten - Kuppeln - Gasgeben - Bremsen - Anhalten.
2. Wissen, wie man mehr oder weniger Gas gibt
 | 14. G.: J/N  E.: J/N | 14. G.: J/N  E.: J/N |
| 15\* Anfahren im ersten Gang - Bremsen - Anhalten; dasselbe mit Suche nach dem Leerlauf (< 5 km/h) | 1. Kombination der vorherigen Gesten. Wissen, wie man die Maschine fortbewegt,
2. Wissen, wie man mit dem richtigen Einsatz von Bremsen, Kupplung und Gas startet und anhält.
 | BM des Potenzials der Maschine auch bei sehr niedrigem Tempo. Und des Einflusses meiner Einstellung und meines Verhaltens | 15. G.: J/N  E.: J/N | 15. G.: J/N  E.: J/N |
| 16\* Start, Drehung, 1/2 Drehung | 1. Die Bedeutung des Blicks verstehen (Effizienz beim Fahren, Bewusstsein und Kontrolle von Risiken)
2. Sich der Dynamik des Fahrzeugs bei langsamer Geschwindigkeit bewusst werden
3. Die richtige Position der verschiedenen Körperteile kennen. Wissen, wie man diese Position einnimmt.
4. Wissen, wie man mit dem Gasgriff umgeht.
 | Bedeutung des Blicks auf die Sicherheit bei Bewegung.Motorradfahren besteht aus einer Reihe von technischen Handlungen, bei denen der Körper stärker einbezogen wird und eine größere Bedeutung hat, als bei anderen Fahrzeugen (Auto). | 16. G.: J/N  E.: J/N | 16. G.: J/N  E.: J/N |
| 17\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Den Erwerb des Gelernten überprüfen und es mithilfe des Beurteilungsblatts bestätigen.
2. Mich selbst beurteilen können und die Beurteilung des Lehrers zu positiven und verbesserungswürdigen Punkten anhören/diskutieren/akzeptieren.
 | Selbstbeurteilung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Erwerb der ersten Fahrprinzipien im Hinblick auf die Straßenverkehrssicherheit. | 17. G.: J/N  E.: J/N | 17. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG (Punkte, die überarbeitet werden müssen, erreichte Punkte, Entwicklung der Ausbildung, ...)

**BLATT Schritt 2: BEHERRSCHUNG DES MOTORRADS BEI LANGSAMER GESCHWINDIGKEIT (< 30 km/h):**  **Ort: nur Privatgelände**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Anfahren - Anhalten im 1. Gang, Bremsen, Kupplungsprüfung | 1. Siehe Schritt 1, Punkte 14-15

Nicht erforderlich, wenn direkt an Schritt 1 anschließend. | * Die vorherigen Techniken und Fähigkeiten besitzen, um seine Sicherheit zu gewährleisten.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Aufeinanderfolgende Drehung - ½ Drehung (0 - 15 km/h) | 1. Wissen, wie man das Motorrad (Dynamik, Geschwindigkeit, ...) auf gerader Strecke und in Kurven steuert; wiederholt.
2. Die eigene Position und die Entfernung des Blicks beherrschen.
 | * Erwerb der grundlegenden Techniken für den Umgang mit dem sich bewegenden Fahrzeug.
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Konstant mit langsamer Geschwindigkeit fahren, dann mit variablem Tempo (0 - 20 km/h) | 1. Wissen, wie man mit der Masse, dem Gleichgewicht und der Trägheit des Fahrzeugs umgeht
2. Bedienelemente (Gasgriff, Gangschalthebel, Bremsen, ...), weich und ausgewogen verwenden.
3. In reduziertem Tempo sicher fahren können.
4. Eine Geschwindigkeit (20 km/h) aufnehmen und diese beibehalten.
 | * Erwerb der grundlegenden Techniken und Kompetenzen für den Umgang mit dem sich bewegenden Fahrzeug.
* Bewusstsein der Risiken (für sich selbst und andere) bei Fehlern.
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Beschleunigungen - Bremsen bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Anhalten (0 - 30 km/h). | 1. In der Lage sein, die Vorder- und/oder Hinterradbremse sicher zu bedienen.
2. Sich der Risiken bewusst sein, auch bei geringem Tempo.
3. Die Bedeutung von Kupplung, Gangschaltung, Gasgriff und Bremsen für die Straßenlage sowie die Bedeutung von Abstand und vorausschauendem Fahren verstehen.
4. Die Geschwindigkeit verringern, ohne die Bremsen zu betätigen (Motorbremse)
 | * Bewusstsein für die Risiken (für sich selbst und andere) bei einem Fehler: Ein Zusammenstoß, selbst bei geringer Geschwindigkeit, kann schwerwiegende Folgen haben.

 - Erwerb von Techniken, die auf die Sicherheit einwirken. | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Wahrnehmung von Raum | 1. Wissen, wo ich (mein Fahrzeug) mich im Raum befinde.
2. Die Grenzen der eigenen Sicht kennen (Helmrand, Spiegelrand, toter Winkel, ...)
 | * Kenntnisse über die Grenzen der Sicherheit in Bezug auf die Sicht.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Annäherung an den Slalom, die 8, das Kleeblatt | 1. In der Lage sein, mit den „Bewegungen“ des Motorrads in einer „Situation des Ungleichgewichts“ umzugehen
2. Bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten (15 - 30 km/h) und in verschiedenen Winkeln Slalomfahren können.
3. Eine „Acht“ bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten (15 - 30 km/h) fahren.
 | * Beherrschung grundlegender Techniken.
* Bewusstsein der Risiken (für sich selbst und andere) bei technischen oder Verhaltensfehlern (gefährlicher Slalom zwischen Autos).
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Annäherung an Schleifen, abbiegen bei180 ° - 360° | 1. Mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten (15 - 40 km/h) im Kreis fahren können
2. Wissen, wie man umkehrt
 | * Beherrschung wichtiger Techniken und Fähigkeiten: Blickkontakt, (Gegen-)Lenken, Körperposition, ...
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* Risikobewusstsein | 1. Sich der Auswirkungen meiner eigenen Dynamik auf meine Sicherheit und die anderer bewusst sein.
2. Verstehen, dass ich immer für meine eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer verantwortlich bin.
 | * Kenntnis und Bewusstsein der äußeren und persönlichen Faktoren, die die Risikobereitschaft beeinflussen.
 | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |
| 9\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Die Bandbreite der Risiken kennen, denen man im Verkehr begegnen kann.
2. Verstehen, dass die Fahrweise mit den Verkehrsbedingungen zusammenhängt.
3. Das Motorrad stressfrei nutzen können, indem ich mich auf das Fahren konzentrieren kann und nicht auf die technischen Elemente des Fahrens.
 | * Selbstbeurteilung meiner Stärken, Schwächen und Grenzen; Notwendigkeit, bestimmte Lerninhalte zu vertiefen?
* BM der gegenseitigen Beeinflussung von Verhalten, Fähigkeiten und Techniken.
* Kompetenzen sind nur ein Teil der Sicherheit.
 | 9. G.: J/N  E.: J/N | 9. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG (Punkte, die überarbeitet werden müssen, erreichte Punkte, Entwicklung der Ausbildung, ...)

**BLATT Schritt 3: BEHERRSCHUNG DES MOTORRADS BEI LANGSAMER GESCHWINDIGKEIT (≤ 50 km/h):**  **Ort: nur Privatgelände.**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Wiederholung der vorherigen Punkte. | 1. Überprüfen Sie, ob die zuvor untersuchten Techniken, Fähigkeiten, Einstellungen, ... erworben wurden.
 | * Beurteilung meines Niveaus an Techniken, Fähigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Schalten: 1°-2° -3° und herunterschalten, anhalten. | 1. Fahren mit Hoch- und Runterschalten (1. bis 3. Gang und Leerlauf); auch mit Bremsen, Gasgeben beim Runterschalten.
 | * Erwerben Sie grundlegende Techniken und Fähigkeiten zur Beherrschung des Fahrzeugs.
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Bremsen (vorne-hinten-beide). | 1. Die Unterschiede beim Bremsen je nach Bremstyp (vorne, hinten, beide) kennen und diese Bremsungen in verschiedenen Situationen (0 - 50 km/h) beherrschen.
 | * Das Fahrzeug in gefährlichen Situationen beherrschen, wenn die Techniken und Fähigkeiten nicht erworben wurden.
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Enge Slaloms, „8“, Kreise, Kleeblatt bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten (0 - 50 km /h). | 1. Mit dem Motorrad in verschiedenen technischen Situationen oder Kompetenzen sicher und mühelos umgehen können.
2. Das erforderliche Gleichgewicht entwickeln und die Kontrolle über die Maschine behalten.
 | * Anwendung von Techniken und Fertigkeiten in Situationen, die denen ähnlich sind, die ich im Straßenverkehr antreffen werde.
 | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Beschleunigen-Verzögern (mit und ohne Bremsen), verschiedene Gänge eingelegt; Fahren im Schritttempo | 1. Mein Fahrzeug unter Umständen (Geschwindigkeiten, Beschleunigung - Verzögerung - Bremsung, Fortbewegung, ...) bedienen können, die denen auf der Straße potenziell ähnlich sind.
 | * Bewusstsein der (persönlichen und äußeren) Faktoren, die meine Sicherheit und die anderer Verkehrsteilnehmer beeinflussen.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Abbiegen bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten (5 - 50 km/h) | 1. Sich bei allen Arten von Richtungswechseln bei „Stadtgeschwindigkeit“ wohlfühlen.
 | * Handhabung und Beherrschung des Fahrzeugs in verkehrsähnlichen Situationen.
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Verbindungen zwischen Lernen und Risiken | 1. Sich der Bedeutung der erlernten Techniken und Fähigkeiten für meine Sicherheit bewusst sein.
2. Die erworbenen Techniken und Fähigkeiten in ähnlichen Situationen wie im Straßenverkehr anwenden können.
 | * Korrelation von Fahrverhalten und (zukünftigen) Zielen meines Fahrverhaltens im Stadtverkehr.
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Sich der Bedeutung meines Verhaltens für die Verkehrssicherheit (im Allgemeinen) bewusst werden; einschließlich defensiven Fahrens.
 | * Verbindungen zwischen Zielen und Kontext des Fahrverhaltens sowie fahrerische Fähigkeiten.
 | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |
| 9\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Meine Lernergebnisse mit dem vergleichen, was auf dem Progressionsblatt vorgesehen ist.
2. Die erworbenen Techniken und Fähigkeiten beurteilen können.
3. Sich des Einflusses meines Verhaltens auf meine Sicherheit bewusst sein.
 | * BM des Einflusses meines Verhaltens auf meine Fahrweise: Die erlernten Fähigkeiten und Techniken sind zwar wichtig für meine Sicherheit und die Sicherheit anderer, hängen aber von meinen Fahrzielen und meinem Fahrumfeld und damit von meinem Verhalten ab.
 | 9. G.: J/N  E.: J/N | 9. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG:

**BLATT Schritt 4: BEHERRSCHUNG DES MOTORRADS BEI STADTGESCHWINDIGKEIT (≤ 70 km/h):** **Ort: Privatgelände (Möglichkeit, die Strecke vom/zum Ausbildungszentrum auf der Straße zurückzulegen, wenn es in der Nähe liegt: < 5 km).**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| **BEMERKUNG: ERSTER ZUGANG ZUR STRASSE ERLAUBT** |
| 0\*Voraussetzungen (vor allem, wenn der Lernende noch nicht auf öffentlichen Straßen gefahren ist). | 1. Die Straßenverkehrsordnung kennen
2. Kenntnis der grundlegenden Sicherheitsprinzipien vor dem Einfahren in die Fahrspur und während des Aufenthalts auf öffentlichen Straßen (Blickkontakt, Einschätzung des Abstands und der Geschwindigkeit anderer Fahrzeuge).
 | * Bewusstwerden meiner Stärken und Schwächen betreffend die Fähigkeiten in Bezug auf Verkehrsregeln, Sicherheit, präventives Fahren etc.
 | 0. G.: J/N  E.: J/N | 0. G.: J/N  E.: J/N |
| 1\* Wiederholung der vorherigen Punkte und Vorbereitung des Zeitpunktes, zu dem man sich auf die Straße begibt. | 1. Den Erwerb von Techniken und Fertigkeiten überprüfen.
2. Eventuelle Fehler korrigieren.
3. Mich auf die Tatsache vorbereiten (Stressmanagement), dass ich mich im Verkehr wiederfinden werde.
 | * Stärkung von Techniken und Kompetenzen im Rahmen von realen Situationen und nach den Grundsätzen der Verkehrssicherheit.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Gangschalten (1°- 4° - 1°, Leerlauf). | 1. Fahren mit Hoch- und Runterschalten (1. bis 4. Gang); einschl. Bremsen, Gasgeben beim Runterschalten.
 | * Handhabung des Fahrzeugs in einer stadtähnlichen Situation.
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Lenken (und Umkehren), Ausarbeitung der Fahrlinie | 1. Die Gründe für diese Techniken verstehen.
 | * Beherrschung von Kurventechniken.
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Verschiedene Arten von Kurven und bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten. | 1. Kurven fahren können, in verschiedenen Situationen und bei Stadtgeschwindigkeit (70 km/h)
 | * Techniken und Fertigkeiten für eine Reproduktion in einer Situation auf öffentlichen Straßen.
 | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Slaloms: unterschiedliche Geschwindigkeiten und Situationen. | 1. Nach den Synergieprinzipien des Motorrads fahren können (Physik)
 | * Idem oben; Verbindung mit dem zu erwartenden Verhalten.
* Selbstbeurteilung des Einflusses meines Verhaltens.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* 8, Kreise, U, ... | 1. Die verschiedenen erlernten Techniken in unterschiedlichen Situationen anwenden.
2. Die Automatisierung der gebräuchlichsten Handgriffe beim Motorradfahren anstreben.
 | * Techniken, Kompetenzen, Verhalten und Einstellung stärken, um eine grundlegende Beherrschung des Fahrzeugs zu erreichen.
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Ansatz des Ausweichens | 1. Wie ich in schwierigen Situationen mit Stress umgehen kann; wie ich die richtige Entscheidung treffe und die richtige Handlung wähle.
 | * Situationseinschätzung und richtige Reaktion; Antizipation von Risiken
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* FAR: Risikoerhöhende Faktoren | 1. Sich bewusst sein, dass mein Verhalten und das der anderen Verkehrsteilnehmer entscheidend für die Sicherheit aller ist.
2. Die risikosteigernden Faktoren kennen (Verhalten, unkorrekte Kleidung, Unaufmerksamkeit, nicht beherrschte Techniken und Kompetenzen etc.).
 | * Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf Risiken im Zusammenhang mit Fahrzielen, dem Fahrumfeld, dem Verhalten (einschließlich Alkohol, Drogen, ...), meinen Werten ...
 | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |
| 9\* Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Mein Verhalten der Situation und möglichen sozialen und/oder persönlichen Zwängen entsprechend steuern können (Verspätung, Gruppeneffekt, Impulskontrolle, ...)
 | * MB meiner Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl in Bezug auf meine Fahrweise (Verhalten, Einstellung ...) als auch auf „äußere Einflüsse“.
 | 9. G.: J/N  E.: J/N | 9. G.: J/N  E.: J/N |
| 10\* Annäherung an das defensive Verhalten | 1. Die Prinzipien des defensiven Verhaltens kennen und sich der Auswirkungen auf meine Sicherheit und die anderer bewusst sein.
 | * Selbstbeurteilung meines Verhaltens im Straßenverkehr.
 | 10. G.: J/N  E.: J/N | 10. G.: J/N  E.: J/N |
| 11\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Wissen, wie man die Checkliste des Erlernten durchführt.
2. In der Lage sein, mich selbst objektiv einzuschätzen.
 | * Selbstbeurteilung der erworbenen Techniken und Kompetenzen, meiner Fahrfähigkeiten im Straßenverkehr.
 | 11. G.: J/N  E.: J/N | 11. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG:

**BLATT Schritt 5: BEHERRSCHEN DES MOTORRADS BEI STADTGESCHWINDIGKEIT und Wiederholung (≤ 70 Km/h) Ort: Privatgelände/Straße = Entscheidung über den Lernort je nach Leistungsstand des Schülers.**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Wiederholung des Gelernten aus den vorherigen Schritten. | 1. Alles vorheriges Gelernte gefestigt haben
2. Damit umgehen können, dass man sich im Straßenverkehr befindet, die Geschwindigkeit und den Abstand anderer Fahrzeuge einschätzen können.
3. Sehen können und gesehen werden
 | * Reflexion über Diskrepanzen oder Konvergenzen zwischen dem Gelernten und meinen persönlichen Tendenzen.
* Beherrschung der Fähigkeiten in Verkehrssituationen.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Präzisionsbremsen und Vorgehensweise bei Notbremsung | 1. Wissen, wie man verlangsamt und/oder an der gewünschten Stelle anhält: bei verschiedenen Geschwindigkeiten (0 - 70 km/h) und in verschiedenen Situationen.
2. Bremsmomente voraussehen können (präventives Fahren, das Verhalten anderer Fahrer voraussehen, die Verkehrssituation verstehen, ...)
 | * Handhabung/Beherrschung meines Motorrads.
* BM der Auswirkungen meiner Fähigkeiten und meines Verhaltens auf meine Sicherheit.
* Situationsbewertung.
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Grundsätze des Überholens. | 1. Die Grundprinzipien des Überholens kennen.
2. Ein Überholmanöver (eines fahrenden Fahrzeugs) auf privatem Gelände durchführen können, um es bei der Zulassung zum Verkehr zu reproduzieren.
 | * Bewältigung von Situationen im (Pseudo-)Verkehr.
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Alle Gänge durchschalten | 1. Alle Gänge schalten können und das Potenzial des Motorrads erkennen.
 | * Bewusstsein für die Risiken, die bei unsachgemäßer Verwendung damit verbunden sind.
 | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Einen Bordstein, eine Bordsteinkante, ... hinauf- oder hinunterfahren | 1. Mein Motorrad in langsamen und potenziell destabilisierenden Situationen steuern können (physische Ebene).
 | * Bewusstmachen meiner Stärken und Schwächen in Verkehrssituationen.
* Wahrnehmung und Kenntnis der mit der Fortbewegung verbundenen Risiken.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Anfahren - Anhalten bergab oder bergauf; Parken. | 1. Mein Motorrad in langsamen und potenziell destabilisierenden Situationen steuern können (physische Ebene).
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Verbindungen zwischen Lernen und Risiken (für sich selbst und andere) | 1. In der Lage sein, mein Fahrzeug in jeder Situation, die mit der normalen Verkehrssituation vergleichbar ist, zu steuern.
 | * BM, dass mein Niveau an Techniken, Kompetenzen und vor allem mein Verhalten den Grad der Auswirkungen äußerer Faktoren beeinflusst.
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Mein Verhalten und meine Einstellung gegenüber der Situation, in der ich in den Verkehr gebracht werde, einschätzen können.
 | * Wissen über die Risiken, die mit den Zielen der Fortbewegung, des Fahrens verbunden sind; Entwicklung einer Selbstbeurteilung.
 | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |
| 9\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Mich selbst entsprechend meinem Lernstand bewerten können: Habe ich das Niveau, um im Verkehr zu fahren, oder muss ich erst meine Ausbildung abschließen?
 | Selbstbeurteilung meiner technischen Fähigkeiten und Kenntnisse, Beherrschung in Verkehrssituationen. | 9. G.: J/N  E.: J/N | 9. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG:

**BLATT Schritt 6: GESTELLTE SITUATION IM VERKEHR (≤ 70 km/h) Ort: Straße / Privatgelände**

 **Ab diesem Zeitpunkt wird das Lernen im Verkehr bevorzugt; das Privatgelände dient nur noch**

 **zur Stärkung oder zum Erlernen von Techniken, die nicht auf öffentlichen Straßen durchgeführt werden können.**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 0\*Voraussetzungen (vor allem, wenn der Lernende noch nicht auf öffentlichen Straßen gefahren ist). | 1. Die Straßenverkehrsordnung kennen
2. Die grundlegenden Sicherheitsprinzipien vor dem Befahren öffentlicher Straßen kennen (Blickkontakt, Einschätzen von Abstand und Geschwindigkeit anderer Fahrzeuge);
3. Die Grundprinzipien der Sicherheit beim Aufenthalt auf öffentlichen Straßen kennen.
 | * Bewusstwerden meiner Stärken und Schwächen betreffend die Fähigkeiten in Bezug auf Verkehrsregeln, Sicherheit, präventives Fahren etc.
 | 0. G.: J/N  E.: J/N | 0. G.: J/N  E.: J/N |
| 1\* Anfahren - Anhalten im Verkehr, Parken, Ausparken. | 1. Sicher in den Verkehrsfluss einfahren und diesen verlassen können; unter Beachtung der Straßenverkehrsordnung.
2. Mit den Faktoren umgehen können, die dazu führen, dass ich in den Verkehrsfluss einfahre: Stress, Techniken und Fertigkeiten, Blickkontakt, Straßenverkehrsordnung, ...
 | * Wissen/Kompetenzen auf der Ebene der Sicherheitsregeln (Abstand, Geschwindigkeit, Beschilderung, ...); der Wahrnehmung von Risiken ... und der Tatsache, dass man sie nicht beachtet.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Position auf der öffentlichen Straße | 1. Wissen, wo ich mich auf öffentlichen Straßen auf sichere Weise aufhalten kann, auch in Gruppen.
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Kreuzungen (T, Y, +, Ampel), Kreisverkehr, Prioritäten, ... | 1. In der Lage sein, mit den verschiedenen verkehrsüblichen Elementen umzugehen.
 | * Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die Regeln (Kodex) und Einschränkungen des Verhaltens
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* ½-Drehung auf der Fahrbahn. | 1. Manöver auf der Fahrbahn ausführen können, die bei falscher Ausführung potenziell riskant sind.
 | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Beherrschung des Fahrzeugs in städtischen und ländlichen Gebieten: Überholen, Wiedereinordnen, Überholen lassen, Ausweichen usw. | 1. Im normalen Verkehrsfluss fahren können.
2. Sich an die Straßenverkehrsordnung halten - und wissen warum.
3. Sich von Anfang an für eine defensive Fahrweise entscheiden.
 | * BM und Umgang mit Faktoren, die mein Fahrverhalten, meine Sicherheit und die Tatsache, dass ich mich in einer gefährlichen Situation befinde, beeinflussen.
* Entwicklung von Selbstbeurteilung.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Die Blicktechnik und jene des toten Winkels unter praktischen Bedingungen stärken. | 1. Über blickbezogene Fahrtechniken und -fertigkeiten verfügen.
2. Sich der Bedeutung des Blicks und der Konzentration beim Motorradfahren vollkommen bewusst sein.
 | * Allgemeine Beherrschung von Verkehrssituationen.
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Verbindungen zwischen Lernen und Risiken (für sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer) | 1. Wissen, wie man die verschiedenen erworbenen Techniken und Fähigkeiten mit potenziell destabilisierenden und/oder belastenden Faktoren kombiniert.
 | * Globale Handhabung des Fahrzeugs in Verkehrssituationen.
* Selbstbeurteilung und Bewusstmachung der Auswirkungen des Fahrkontextes.
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Sich der Bedeutung des Verhaltens für die Qualität des eigenen Fahrens und die Sicherheit bewusst sein.
 | * Verbindung zwischen Verhalten und Fortbewegung; Entwicklung der Selbstbeurteilung.
 | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |
| 9\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. (Selbst-)Beurteilung der (tatsächlichen) ersten Teilnahme am Verkehr.
 | * BM persönlicher Faktoren, die die Fahrkompetenz betreffen (Stress, ...)
 | 9. G.: J/N  E.: J/N | 9. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG:

**BLATT Schritt 7: VERSTÄRKUNG DER ERLERNTEN TECHNIKEN vor Ort: Straße (Privatgelände nur, wenn**

 **VERSCHIEDENE SITUATIONEN (0 - 90 km/h) erforderlich).**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Verschiedene Brems- und Verzögerungstechniken (Privatgelände). | 1. In der Lage sein, die erlernten technischen Handgriffe und Fertigkeiten in Verkehrssituationen zu reproduzieren.
2. Die Verhältnisse von Bremsweg zu Bremsart (leicht antizipierend, stark antizipierend, nicht antizipierende Notbremsung).
 | * Bewältigung von Verkehrssituationen; Erwerb von Techniken und Fertigkeiten.
* BM der Faktoren und Risiken, die das Fahren beeinflussen.
* Beurteilung der eigenen Stärken und Schwächen.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Ausweichen bei verschiedenen Geschwindigkeiten (Privatgrundstück) | 1. In der Lage sein, die erlernten technischen Handgriffe und Fertigkeiten in Verkehrssituationen zu reproduzieren.
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Kenntnis der Besonderheiten anderer Fahrzeuge und Verkehrsteilnehmer(Privatgrundstück, Unterrichtsraum, öffentliche Straße). | 1. Die Elemente kennen, die die Sicherheit (von mir und anderen) beeinflussen: toter Winkel, Reaktionszeit, Bremsweg, Sicht, ...
2. Die Bedeutung eines defensiven Verhaltens verstehen (Verantwortung, Konsequenzen, Prävention, ...), darauf achten, dass es ständig angewendet wird.
 | * Erkennen und Entschlüsseln der Straßenumgebung, des Fahrkontexts, Beherrschung möglicher Risiken, ...
* Entwicklung von Selbstbeurteilung.
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Anwendung des Gelernten beim Fahren auf der Straße und relativ dicht besiedelten Gebieten (ländliches Gebiet, urbanes Gebiet, Stadt, ...). | 1. Die erlernten Techniken und Fertigkeiten in verschiedenen Situationen anwenden können; auf sichere und zunehmend automatische Weise.
 | * Kenntnisse über meine Fähigkeiten und deren Anwendung bei meinen Fahrten.
* Entwicklung von Selbstbeurteilung.
 | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Zu mehreren fahren | 1. In einer Gruppe fahren können: Position, Abstand, Antizipation, Einfluss des Gruppeneffekts, Einfluss des Nachahmungseffekts (auch bei Fehlern).
 | * Kenntnis von Gruppennormen, Umgang mit sozialem Druck, eigenen Impulsen, ...
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Verbindungen zwischen Lernen und Risiken (für sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer) | 1. Die Risiken verstehen, die in den verschiedenen Fahrsituationen auftreten, und wissen, wie man sein Fahrverhalten entsprechend und präventiv anpasst.
 | * Risiken im Zusammenhang mit Lebensprojekten, Verhaltensweisen (von sich selbst UND von anderen) begreifen
* Bewusstsein für Elemente, die das Verhalten (positiv oder negativ) beeinflussen.
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Mit meinen Impulsen, dem Druck von außen (beruflich, sozial, negativer Gruppeneffekt, ...) umgehen können
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Beurteilung des Gelernten, sowohl in Bezug auf die Technik als auch auf meine Fähigkeiten und mein Verhalten auf der Straße.
 | * Bewertung auf der Ebene der Techniken, der Fähigkeiten und auf der Ebene des Verhaltens.
 | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG

**BLATT Schritt 8: WIEDERHOLUNG ALLER VORANGEGANGENEN LERNPROZESSE.**   **Ort: Straße (Privatgelände**

 **(bei allen Geschwindigkeiten, die laut Straßenverkehrsordnung zulässig sind), falls erforderlich)**

**ANMERKUNG: Nach dieser Stufe kann der Schüler, wenn er möchte, seine Prüfung auf privatem Gelände ablegen, um seinen Provisorischen Führerschein (PFS) zu erhalten.**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Wiederholung der Theorie und der erlernten Techniken (einschließlich Notbremsung, Ausweichen, ...) | 1. Alle zuvor besprochenen theoretischen Elemente kennen.
2. Die bisher untersuchten Techniken und Fertigkeiten kennen.
3. Das Erlernte beurteilen können.
 | * Reflexion über Diskrepanzen oder Konvergenzen zwischen dem Gelernten und meinen persönlichen Tendenzen.
* Selbstbeurteilung.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Anwendung des Gelernten im Rahmen der Prüfung auf Privatgelände. | 1. Die erlernten Techniken und Fertigkeiten in verschiedenen Situationen anwenden können; auf sichere und zunehmend automatische Weise.
 | * Bewältigung von Verkehrssituationen auf Privatgelände.
* Selbstbeurteilung.
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Straßeneinrichtungen (Bodenwellen, Kreisverkehr, Schienen, Zebrastreifen, ...) und Schwierigkeiten (Löcher, Markierungen, ...) | 1. In der Lage sein, fahrtechnisch mit den verschiedenen Besonderheiten von Straßen umzugehen.
2. In der Lage sein, auf den Zustand des Straßenbelags zu reagieren.
3. Sich Pro-Aktivität und Prävention bewusst sein.
 | * Verstärkung der Beherrschung von Fahrsituationen auf allen üblichen Ebenen.
* Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf die Risiken von fahrtechnischen Zielen.
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Fahrtechniken in Abhängigkeit vom Verkehrsfluss. | 1. In der Lage sein, bei jeglicher Verkehrsdichte zu fahren.
 | - Handhabung/Beherrschung meines Motorrads in Bezug auf unerwartete, schwierige Situationen und geringe Sicherheitsmargen. | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Wetterabhängige Fahrtechniken | 1. Die Auswirkungen des Wetters auf das Fahren kennen: Verhältnis Bremsweg / Bremsart und in Abhängigkeit vom Wetter; Herbst-/Wintersituation, ...
 | * Allgemeine Beherrschung von Verkehrssituationen.
* Wissen und Fähigkeiten über den Kontext des Fahrens.
* Sein Verhalten der jeweiligen Situation anpassen.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Verbindungen zwischen Lernen und Risiken (für sich selbst und andere) | 1. Sein Kompetenzniveau und Verhalten im Straßenverkehr richtig einschätzen können.
2. In der Lage sein, verschiedene Situationen einzuschätzen und sich an sie anzupassen.
 | * Selbstbeurteilung der persönlichen Faktoren, die die Fähigkeiten, den Fahrstil und die Risikowahrnehmung beeinflussen.
 | 6. G.: J/N E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Sich bewusst sein, dass mein Verhalten für meine eigene Sicherheit und die Sicherheit anderer entscheidend ist ... aber auch von anderen äußeren Faktoren abhängt, die zu einem guten Teil durch defensives Verhalten gesteuert werden können.
 | * Kenntnis des Einflusses meiner eigenen Normen, des sozialen Drucks, meines Lebensstils, ... auf meine Fahrweise. Und damit auf die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |
| 8\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Beurteilung des Gelernten, Vergleich mit dem erforderlichen Niveau, das in der Prüfung der Grundfahraufgaben verlangt wird.
2. Bewertung anderer Lernergebnisse, die nicht in der Prüfung auf der Bühne vorgesehen sind (Umgang mit Wetterbedingungen, Infrastruktur, Belag, ...)
3. Für diejenigen, die die Ausbildung in der Motorradschule abbrechen: Gesamtbewertung der Ausbildung.
 | * Bewältigung von Verkehrssituationen (auf allen Ebenen: Wissen und Fähigkeiten, Risikoerhöhung, Selbsteinschätzung).
* Management, auf allen Ebenen seines Verhaltens
 | 8. G.: J/N  E.: J/N | 8. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG:

**BLATT Schritt 9: DAS ERLERNTE, DIE (GUTEN) AUTOMATISMEN FESTIGEN:**  **Ort: Straße**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG SGESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG LGESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Überprüfung des bisherigen Lernens | 1. Alle Techniken und Fähigkeiten für das Fahren auf der Straße erworben haben und sie sicher anwenden können und daher mein Verhalten an alle Faktoren (interne und externe), die dem Fahren inhärent sind, anpassen können.
 | * Selbstbeurteilung über den Stand des Gelernten und dessen Einfluss auf die Fahrqualität und das Fahrverhalten.
 | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Annäherung an eine Autobahnein- und ausfahrt (oder einer Schnellstraße), Fahrspurwechsel (Stadt, Autobahn, ...). | 1. Mit verschiedenen Situationen und spezifischen Bedingungen umgehen können, bei allen zulässigen Geschwindigkeiten.
2. Sich an das Tempo und die Dichte des Verkehrs anpassen können.
3. Situationen frühzeitig erkennen und deren Entwicklung überwachen können (vor allem überholende Fahrzeuge).
 | * Kenntnis, Bewusstsein und Beherrschung neuer Verkehrssituationen.
* Kenntnis, Bewusstsein und Beherrschung der Risiken im Zusammenhang mit Kontexten und Faktoren, die das Fahren beeinflussen (Motivation, Fahrziele, ...)
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Fahren in der Gruppe. | 1. Mich an das Fahren in einer Gruppe anpassen können.
 | * Umgang mit Normen, die das Fahren in der Gruppe beeinflussen, Umgang mit sozialem Druck, Kontrolle meiner Impulse, Beherrschung der Risiken, die mit den Fahrzielen verbunden sind, Management des Lebensstils, von Werten...
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Zusätzliche Fahrtechniken je nach den herrschenden Bedingungen. Antizipation von Risiken | 1. Meine Fähigkeiten gestärkt haben, einschließlich eines stets verantwortungsvollen und sicheren Verhaltens.
2. Die Fähigkeit, Umstände (oder eine Kombination dieser) zu erkennen, die mich vor einer potenziellen Gefahr warnen können.
 | * Kenntnis, Kompetenz, Bewusstsein der Faktoren, die mit Risiken verbunden sind, und der Möglichkeiten, diese zu verringern und zu verhindern.
* Kenntnis und Bewusstsein der Tendenzen der verschiedenen Nutzer in Bezug auf ihr Verhalten.
 | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Verbindungen zwischen Lernen und Risiken (in Bezug auf die eigene Dynamik, auf andere Verkehrsteilnehmer; für sich selbst und andere) | 1. Mein Fahrzeug in allen Situationen, auch in unerwarteten, unter Kontrolle zu haben.
 | * Bewusstsein / Selbstbeurteilung persönlicher Faktoren in Bezug auf meine Fähigkeiten, meinen Fahrstil, meine Risikowahrnehmung, meine Stärken und Schwächen.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Sich der Auswirkungen meiner Handlungen auf meine Sicherheit und die Sicherheit anderer völlig bewusst sein... und das in jeder Situation.
 | * Kenntnis des Einflusses meiner eigenen Normen, des sozialen Drucks, meines Lebensstils etc. auf meine Fahrweise. Und damit auf die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Selbstbeurteilung der Lernergebnisse nicht nur auf technischer Ebene, sondern auch in Bezug auf Kompetenz und Verhalten.
 | * Beurteilung meines Lernstandes
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |

POSITIVE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

VERBESSERUNGSWÜRDIGE PUNKTE:

 ANSICHT DES LEHRERS:

 ANSICHT DES SCHÜLERS:

GEMEINSAME ENTSCHEIDUNG:

**BLATT Schritt 10: (Gute) AUTOMATISMEN STÄRKEN Ort: Straße (Privatgelände nur wenn nötig)**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| WELCHES THEMA? (Technik, Kompetenz, Verhalten ansprechen) | WELCHE HANDLUNG? (Welche technische Handlung soll gelernt werden, welches Thema / welche Methode soll angegangen werden) | WELCHES ERGEBNIS WIRD ANGESTREBT? Ergebnis dieses Lernens auf das globale Lernen? | BEURTEILUNG S:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)? J/N | BEURTEILUNG L:GESEHEN (G)? J/NERWORBEN (E)?J/N |
| 1\* Wiederholung der vorherigen Punkte und Anwendung in einer realen und/oder spezifischen Situation (nasser, beschädigter Boden, ...) | 1. Die erlernten fahrerischen Techniken und Kompetenzen in verschiedenen Situationen anwenden können; auf sichere und zunehmend automatische Weise. Dies gilt für technische Handlungen, Kompetenzen, Verhaltensweisen, Lebenspläne und Fähigkeiten.
 | Reflexion über Diskrepanzen oder Konvergenzen zwischen dem Gelernten und meinen persönlichen Tendenzen. | 1. G.: J/N  E.: J/N | 1. G.: J/N  E.: J/N |
| 2\* Fahrtechniken je nach Art der Situation: Umgebung (Straßenbelag, Markierungen, ...) Wetter, Notsituationen, ... Antizipation von Risiken, | 1. Seine Techniken, Fähigkeiten und Verhaltensweisen durch den Erwerb von sicherheitsrelevanten Automatismen verfeinert haben.
 | * Kenntnis, Kompetenz und Bewusstsein der Risiken (und ihrer Bewältigung), die mit den Fahrtzielen, dem Kontext und dem Zweck der Fahrt verbunden sind, ...
 | 2. G.: J/N  E.: J/N | 2. G.: J/N  E.: J/N |
| 3\* Fahren in Abhängigkeit von einem Beifahrer, von Gepäck, ... | 1. Sein Fahrverhalten an neue Elemente anpassen können, die das Verhalten seines Fahrzeugs beeinflussen.
2. Wissen, wie man mit dem Verhalten von Beifahrern und/oder Gepäck umgeht.
 | * Kenntnis und Umgang mit Techniken und Fertigkeiten; Risiken bei dieser Art des Fahrens.
 | 3. G.: J/N  E.: J/N | 3. G.: J/N  E.: J/N |
| 4\* Empathie gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern, Antizipation des Verhaltens anderer Verkehrsteilnehmer | 1. In der Lage sein, immer unter Beachtung anderer Verkehrsteilnehmer, deren Sicherheit und der Verkehrssicherheit im Allgemeinen zu fahren.
 | Bewusstheit und positiver Umgang mit meinem Verhalten, meinen Impulsen, meinem Lebensstil, meinen Werten, ...Bewusstes Erkennen der Auswirkungen des Verhaltens anderer Verkehrsteilnehmer auf meine und deren Sicherheit. | 4. G.: J/N  E.: J/N | 4. G.: J/N  E.: J/N |
| 5\* Anwendung der in der Prüfung erworbenen Techniken und Fertigkeiten. | 1. Die erlernten Techniken und Fertigkeiten in verschiedenen Situationen anwenden können; auf sichere und zunehmend automatische Weise.
 | * Bewältigung von Verkehrssituationen im Kontext einer Prüfung.
* Selbstbeurteilung: Vollständiges Bewusstsein der lebenswichtigen Bedeutung eines defensiven Verhaltens für meine Sicherheit ... und die der anderen.
 | 5. G.: J/N  E.: J/N | 5. G.: J/N  E.: J/N |
| 6\* Verhalten und Einstellung, defensives Verhalten, Einfluss des Verhaltens, der Einstellung auf die Sicherheit | 1. Defensives Fahren als natürliches Verhalten im Straßenverkehr betrachten. ... und daher eine ständige Einstellung in dieser Richtung haben.
 | 6. G.: J/N  E.: J/N | 6. G.: J/N  E.: J/N |
| 7\* Progressionsblatt, Feedback. | 1. Überprüfen Sie, ob alles, was ursprünglich im „Ausbildungsvertrag“ vorgesehen war, behandelt und erworben wurde.
2. Die Qualität der erhaltenen Ausbildung bewerten: ob man das Niveau eines Motorradfahrers erreicht hat, so wie dieses Wort im Sinne der Ausbildung gemeint ist (Techniken, Fertigkeiten, Verhalten, sichere Fahrfähigkeiten, ...).
 | * Beurteilung in Hinblick auf mögliche Diskrepanzen zwischen dem Erreichten und den Erwartungen.
* Übertragung der Schulung auf die Qualität seiner Fahrweise: im Hinblick auf meine Lebenspläne und Fähigkeiten; sowohl in Bezug auf Wissen, Kompetenzen, Risikomanagement als auch auf die (Selbst-)Beurteilung.
 | 7. G.: J/N  E.: J/N | 7. G.: J/N  E.: J/N |

**Abschließende Beurteilung:**

**1° Meinung des Schülers: (auch über die Qualität des Lernens)**

**2° Meinung des Lehrers:**